

„Kino-Gottesdienst“



Filme können mehr als nur unterhalten, sie lösen Gefühle aus und transportieren eine Botschaft. Sie haben uns etwas zu sagen! Zudem kennt fast jede*r KJGler*in die schönen, spannenden, witzigen – in jedem Fall atmosphärisch besonderen – Kinonächte im eigenen Jugendheim. Warum also nicht einen kompletten Gottesdienst mithilfe von Kinofilmen gestalten? Also (KjG-)Kultur und (KjG-)Spiritualität zusammenbringen?

Den folgenden Gottesdienst haben wir auf unserer Diözesankonferenz im April 2016 gefeiert. Er ist eine von zahlreichen Möglichkeiten, wie ihr Filmszenen inhaltlich und atmosphärisch stimmig in der Heiligen Messe einsetzen könnt. An verschiedenen Stellen der Heiligen Messe zeigten wir Szenen aus bekannten Filmen und nahmen mit Texten und Gebeten Bezug auf das Gesehene.

Rahmen:

Mit ein paar einfachen Elementen könnt ihr etwas Kino-Atmosphäre in den Gottesdienst bringen:

- Die Leinwand steht vor Kopf (hinter dem Altar), die Sitzgelegenheiten sind in Reihen Richtung Leinwand ausgerichtet (also „ganz klassisch“ wie im Kino so in der Kirche).
- Am Eingang begrüßt jemand die Gäste und reißt die Kino-Eintrittskarten ein. (Diese werden im Vorfeld verteilt. Und natürlich kommt man auch ohne Ticket in den Gottesdienst.)
- Während die Besucher*innen ihre Plätze einnehmen läuft bereits Werbung oder ein Vorfilm.

Schnell kommen auch Popcorn, Getränke und Eisverkäufer*in in den Sinn. Aber bei allen Ideen und kleinen Spielereien muss klar bleiben: Wir sind nicht im Kino, wir feiern eine Heilige Messe.

Technik:

Besonderes Augenmerk bei einem Kino-Gottesdienst verlangt die Technik. Denn pixelige Filmszenen, unverständlicher Ton oder stockende Abspieltechnik mindern nicht nur das Kinovergnügen, sondern lenken die Teilnehmenden vom eigentlichen Inhalt des Gottesdienstes ab. (Natürlich kann beim Einsatz von Technik immer mal etwas schiefgehen, aber dann sind ein unaufgeregter Umgang und ein Plan B angesagt.)

- Videoleinwand
- Video-Beamer
- Tonanlage + Boxen zur Verstärkung
- Laptop mit geeigneter Abspiel-Software (z.B. VLC-Player)

Damit es keine unnötigen Verzögerungen gibt, sollten die Szenen statt auf DVD oder Blu-ray per Dateien abgespielt werden.¹ Bereitet hierfür eine Wiedergabeliste vor und stellt die Software so ein, dass die jeweils nächste Szene einfach per Maus- oder Tastatürklick gestartet werden kann. Schwarze JPGs zwischen den Film-Dateien sorgen in den Abspielpausen für eine dunkle Leinwand.

¹ Auf Anfrage können wir die von uns verwendeten Filmszenen als Dateien für euren Gottesdienst zur Verfügung stellen.

Ablauf

(Die Erläuterungen zu den Filmen, Gebetstexte u.ä. findet ihr im Anhang.)

		Inhalte
Vorprogramm	- Kino-Werbung (80er/90er) - Mr. Bean in der Kirche - Langnese-Werbung (80er)	https://youtu.be/guzB1fab21A (5:36) https://youtu.be/RZT6ce8U6Lg (5:22) https://youtu.be/H94RF3InQm8 (1:55)
Lied / Eröffnung	Eingeladen zum Fest des Glaubens	
Begrüßung & Einführung		Warum wir einen Kino-Gottesdienst feiern.
Kyrie & Film „007 - Skyfall“	Szene „Brückensturz“ (ab ca. Min. 11, Dauer 2:06)	Beim Kampf auf einem Zug wird James Bond versehentlich von der eigenen Agentin per Schuss getroffen und stürzt in die Tiefe.
	Kyrie-Text 1	In die Krise stürzen
	Szene „Untergetaucht“ (ab ca. Min. 21, Dauer 2:12)	Bond lebt irgendwo am Meer und betrinkt sich bei einem Strandfest. Man sieht ihm an, wie unzufrieden er ist.
	Kyrie-Text 2	Unzufriedenheit
	Szene „Leistungstest“ (ab ca. Min. 28, Dauer 1:39)	Zurück beim MI-6 absolviert Bond Fitness-tests und Schießübungen. Er ist nicht mehr in Form.
	Kyrie-Text 3	Überforderung
Tagesgebet		
Lied	Manchmal feiern wir mitten am Tag	
Evangelium & Film „Little Miss Sunshine“	Szene „Familienessen“ (ab ca. Min. 10), nach ca 4:00 Ton runter, Erläuterung lesen.	Familie Hoover sitzt beim Essen: Die verschiedenen Charaktere werden deutlich, sie geben kein harmonisches Familienbild ab.
	Erläuterung	Die Mitglieder der Familie Hoover werden vorgestellt.
	Evangelium Johannes 13, 31-33a.34-35	„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!“
	Erläuterung und Vertiefung mit Bezug zum Film	Herausforderungen und Gelingen von Gemeinschaft - Unperfektes findet Platz in Gemeinschaft mit Jesus
	Schlusszene „Show“ (Dauer 4:45)	Abigail hat ihren Auftritt, der aber bei Jury und Publikum nicht gut ankommt. Doch statt sie von der Bühne zu holen, steht ihr die ganze Familie zur Seite und tanzt mit.
Fürbitten	drei Bitten zu Gemeinschaft	Liebe – Wahrheit – Gelassenheit
Gabenbereitung & Film „Gran Torino“	Einführung	Zur Person Walther und seiner Situation
	Szene „Einladung zum Essen“ (ab ca. Min. 40, Dauer 2:56)	Walther wird von der Nachbarin eingeladen, gemeinsam mit den H'mong zu essen. Dort kommt er zum ersten Mal den Menschen und ihrer für ihn befremdlichen Kultur näher.
	Erläuterung / Überleitung	Was das mit Eucharistie zu tun hat
Lied / Gabenbereitung	Brot und Wein der Welt	
Lied / Sanctus	Heilig, heilig, heilig Du bist	
Hochgebet		
Lied / Frieden	Wo Menschen sich vergessen	
Kommunion		
Lied / Danke	Und ein neuer Morgen	
Schlusssegen		
Film „Moderne Zeiten“	Schlusszene + Abspann (Dauer 1:56)	Charlie Chaplin und das Mädchen fassen neuen Mut und gehen ihren Weg. - The End -

Kyrie

- Szene Brückensturz -

Herr,
es gibt Zeiten, in denen ist unser Leben wie ein rasender Zug:
Wir haben Mühe, in der richtigen Spur zu bleiben
- nicht aus der Bahn geworfen zu werden.
Das Leben stellt uns vor Herausforderungen, die uns zu schaffen machen.
Nicht immer haben wir es selbst in der Hand, stürzen in eine Krise
und lassen uns von ihr in die Tiefe reißen.

Herr, erbarme dich.

- Szene Untergetaucht -

Herr,
wenn uns die Arbeit zu viel wird, wenn Beziehungen kriseln, wenn wir das Leben nur
von seiner schweren Seite aus sehen – dann lassen wir das Schicksal auf uns
zukommen, anstatt es selbst in die Hand zu nehmen. Wir vermeiden Entscheidungen –
anstatt welche zu treffen.
Wir tauchen unter und verharren in unserer Unzufriedenheit.

Christus, erbarme dich.

- Szene Leistungstest -

Herr,
wir sollen zeigen, was wir leisten können: in Klausuren und in Bewerbungsgesprächen -
in Diskussionen und im Sporttraining - im Freundeskreis, in der Familie, gegenüber
unseren Vorgesetzten, gegenüber uns selbst.
Dann und wann fühlen wir uns überfordert, kommen an unsere Grenzen. Aber: Wir
wollen keine Schwäche zeigen. Wir wollen uns keine Blöße geben vor anderen – vor
uns selbst.

Herr, erbarme dich.

*Die Grundidee für die Verwendung dieser Filmszenen stammt aus dem Buch
„Film & Verkündigung“ von Martin Burger, Vassili Konstantinidis (Hg.).*

„Little Miss Sunshine“ – Erläuterung zum Film

- Szene „Familienessen“ -

Das ist Familie Hoover.

Mutter Hoover, die sich stets um das Wohl ihrer Familie sorgt.

Vater Hoover, der ein „Neun-Stufen-Modell“ zum Erfolg entwickelt hat, aber keinen Verlag für sein Werk findet.

Opa Hoover, der viel flucht und Drogen nimmt.

Dwayne, der Sohn, möchte gerne Testpilot werden und hat dafür ein Schweigegelübde abgelegt.

Und Onkel Frank hat einen misslungenen Selbstmordversuch hinter sich.

Mittendrin ist die siebenjährige Olive. Sie hat einen Traum: Sie möchte Schönheitskönigin werden und trainiert dafür täglich mit ihrem Opa.

Nun hat sie die Chance an einem bundesweiten Wettbewerb teilzunehmen. Und aufgrund diverser Umstände ist klar: Die ganze Familie muss mit.

Das Problem ist, dass Familie Hoover sich nicht immer einig ist. Sie sind sehr unterschiedliche Charaktere – Konflikte, gegenseitige Ablehnung, Verletzungen, wenig Wertschätzung – all das gibt es nicht nur am Esstisch.

Gemeinschaft wird hier eher als Belastung erlebt.

Und jetzt müssen alle mit – auf eine Reise – in einem kleinen Bus.

Die Grundidee für die Verwendung dieser Filmszene stammt aus dem Buch „Film & Verkündigung“ von Martin Burger, Vassili Konstantinidis (Hg.).

Evangelium Joh 13,31-33a.34-35

In jener Zeit, als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist ihm verherrlicht.

Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen, und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch.

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.

Erläuterung / Vertiefung

des Evangeliums in Bezug zu „Little Miss Sunshine“

- „Liebt einander!“ Jesus weiß um die Herausforderungen menschlicher Gemeinschaft, sie sind oft belastet, zerbrechlich, stoßen an Grenzen. Er kennt aber auch das Gelingen von Gemeinschaft, gemeinsame Anstrengung, Zusammenhalt, geteilte Freude...

- Er weiß auch um jede*n Einzelne*n in der Gemeinschaft, um seine*ihre Talente und Stärken und wie unperfekt jede*r trotzdem ist.

- Jesus lebt und lehrt ein Gemeinschaftsmodell, in dem sich gerade die Unperfekten zusammenschließen können, gemeinsam leben, lachen, weinen, hoffen und glauben können.

Dies sind Anregungen für eigene, weitere Gedanken und Worte.

Fürbitten

L Lass uns in Liebe miteinander umgehen,
so dass sich niemand fürchten muss,
dass sich niemand einsam fühlt,
sie alle sagen: „Es ist gut, dass ich hier bin.“

A Guter Gott, gib uns die Kraft dazu.

L Lass uns in Wahrheit miteinander umgehen:
so dass niemand verletzt wird,
dass nichts hinter dem Rücken geschieht,
alle ihre Meinung sagen können.

A Guter Gott, gib uns die Kraft dazu.

L Lass uns gelassen miteinander umgehen:
so dass sich niemand überfordert fühlt,
dass wir nicht ungenießbar werden,
auch in der kleinsten Hütte ist Platz für alle.

A Guter Gott, gib uns die Kraft dazu.

„Gran Torino“ - Einführung

Walther ist Witwer, Koreakriegs-Veteran,
lebt alleine und verbittert mit seinem Hund,
verbringt seinen Tag mit Dosenbier auf der Veranda.
Er lebt schon lange dort, während sich in seinem Viertel vieles verändert.

Seine Nachbarn sind H'mong, ein indigenes Volk aus Südostasien.
Walthers rassistische Haltung gegenüber seinen Nachbarn
wird immer wieder deutlich.
Nachdem er mehr oder weniger unfreiwillig dem Sohn der Familie
aus der Not geholfen hat, kommt es zu weiteren Kontakten.

- Szene „Einladung zum Essen“ –

Überleitung zur Gabenbereitung

Was das mit Eucharistie zu tun hat:

Eingeladen ist jede*r – ganz gleich wie er*sie gerade drauf ist.
Alle dürfen zum Fest kommen – unsere menschlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit
reichen da nicht immer aus.
Grantig, miesepetrig, verstockt, rassistisch.
Für jede*n, der*die sich auf das gemeinsame Mahl, die Feier,
die Gemeinschaft einlässt, kann hier etwas Neues entstehen.

Wir sind jetzt eingeladen zum gemeinsamen Abendmahl.
Jede*r Einzelne von uns – ganz gleich, wie wir gerade drauf sind,
wie es uns geht und was wir mitbringen:
Stärken und Schwächen, Sorgen und Hoffnungen,
Trauer und Freude.